

# Wochenblatt

für  
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,  
Siebenlehn und die Umgegenden.**  
Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Nr 15.

Freitag, den 21. Februar

1873.

## Auction.

Nächsten

17. März 1873,

von Vormittags 9 Uhr an,

sollen im hiesigen Gerichtsamtshause verschiedene Möbels, Betten, eine Parthie Badgeräthschaft, darunter 2 Badtröge, ferner 2 Kanonenöfen, mehrere Centner Mehl, sowie verschiedene Kleidungsstücke, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, sowie eine Drehbank gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 18. Februar 1873.  
Leonhardi.

## Tagesgeschichte.

Aus Dresden berichten die „Dr. Nachr.“, daß daselbst eine 13jährige Balletfigurantin des königl. Hoftheaters, welche am Sonntag eine von einem Unberufenen auf ganz unbegreifliche, jedenfalls vorschriftswidrige Weise auf einem Treppenabsatz gestellten Lampe zu nahe gekommen war und sich hierbei Brandwunden zugezogen hatte, am Abend darauf leider verstorben ist.

Stauchitz b. Riesa, 15. Februar. Ein ähnliches Naturspiel wie bei den siamesischen Zwillingen ist hier vorgekommen. Gestern hat eine Frau aus hiesigem Orte zwei Knaben geboren, welche in der Gegend des Nabels durch einen Darm von ungewöhnlicher Stärke verbunden sind. Beide Knaben befinden sich bis zur Stunde wohl. Neuere Nachrichten zufolge sind dieselben vorgestern gestorben.

Auf den zum Rittergute Mautitz gehörigen Teiche brachen am 9. d. M. die beiden Knaben des Hausbesizers Mada von da durch das Eis. Die Mutter der Kinder kam auf deren Hülfseruf herbei, brach aber selbst mit ein. Ein vorübergehender Fremder eilte herbei und rettete die Frau und den einen Knaben, während der andere, ein 7½ Jahr altes Kind, erst eine halbe Stunde nachher als Leiche aus dem Wasser gezogen wurde.

Die spanische Krone, die König Amadeo freiwillig (und doch nicht ganz freiwillig) niedergelegt hat, ist dieselbe Dornenkrone, die 1870 dem Prinzen Leopold von Hohenzollern angeboten war, dieselbe, die für Napoleon zum Vorwande wurde, um Preußen den Krieg zu erklären. In Madrid ist die Republik ausgerufen und in den Provinzen herrscht Verwirrung und Bürgerkrieg. Die Revolutionäre aller Länder stürzen sich auf Spanien, wie Geier auf die Beute. Exkönig Amadeo ist in Lissabon angekommen und Gast des Hofes, bis die abgeordneten italienischen Fregatten ankommen, um ihn — ohne Krone — in die Heimath zu führen. Sein und Kaiser Max' von Mexiko Schicksal wird manchen Ehrgeizigen abschrecken, die Hand nach fremden Kronen auszustrecken.

Nicht übel! Die Spanier haben ihrem Exkönig Amadeo die Bürgerkrone verliehen. In seinen Koffer packen konnte er sie nicht, weil er einen Tag zu früh abreiste, die Nationalversammlung schickt sie ihm aber nach. Der Abschied war beiderseits etwas frostig, aber anständig. Der König verließ seine Residenz nicht bei Nacht und Nebel, sondern am hellen Tage; auf den Plätzen und Straßen standen die neuen Republikaner und ließen, als der König langsam vorüber fuhr, zwar die Republik leben, zogen aber die Hüte und Mützen und die Soldaten vor den Posten präsentirten das Gewehr.

Madrid, 17. Februar. Der Minister des Auswärtigen, Castellar, hat an die diplomatischen Vertreter Spaniens im Auslande ein Rundschreiben in Bezug auf die Veränderungen in der Regierung erlassen. Das Rundschreiben hebt hervor, daß die Proclamation der Republik nicht in einer augenblicklichen Ueberraschung, sondern in wohlüberlegter Absicht von den Cortes beschlossen worden sei. Das Schriftstück läßt der Loyalität und den constitutionellen Grundsätzen des Königs Amadeus volle Gerechtigkeit widerfahren; es sei ihm aber nicht

gelungen, die stolze Abneigung der auf ihre Unabhängigkeit eifersüchtigen spanischen Nation zu besiegen. Die Gründung der Republik sei ohne jede Pression erfolgt. Die gewählte Regierung sei entschlossen, mit aller Energie die Ruhe aufrecht zu erhalten. Das Rundschreiben beauftragt die Vertreter Spaniens, bei den Regierungen darzulegen, daß die spanische Republik Garantien für die Erhaltung der Ruhe biete, nach Innen und Außen den friedlichsten Charakter trage, und fordert auf, irrthümliche Ansichten über die Haltung der Armee zu zerstreuen. Die Armee sei entschlossen, die öffentliche Autorität, welche legitim, weil aus dem Willen des Volkes hervorgegangen, aufrecht zu erhalten.

Madrid, 18. Februar. Am Mittwoch wird ein Decret erscheinen, welches den Carlisten eine vierzehntägige Frist und Amnestie anbietet. Nach Ablauf desselben werden sie verfolgt mit aller Energie. Das Wohl der Republik erheischt den Landesfrieden.

Paris. Der „Rappel“ schreibt: „Aus den Berichten, welche an das Kriegsministerium einlaufen, geht hervor, daß von den durchschnittlich 305,000 Conscripturten, welche vor der Aushebungs-Commission erschienen waren, 7700 nur lesen und 69,900 weder lesen noch schreiben konnten. Also können nur 74 Procent lesen und schreiben, 3 Procent nur allein lesen und 25 oder der vierte Theil befinden sich in der größten Unwissenheit. „Einer solchen Statistik gegenüber,“ fügt das Blatt hinzu, „verweigert man uns den unentgeltlichen und obligatorischen Laienunterricht.“

Aus Rom, 12. Februar schreibt man: Die Thronentsagung des Königs von Spanien ist allen Kreisen, selbst dem königlichen Hofe und den Ministern, sehr überraschend gekommen und beschäftigt das öffentliche Interesse im höchsten Grade. Die Journale billigen fast einstimmig seine Handlungsweise. „Es war der beste Entschluß, den der König fassen konnte,“ sagt die „Opinione;“ „er hätte zwar die Carlisten und alle anderen Parteien überwältigen können, wenn er eben Gewaltmaßregeln hätte ergreifen wollen, aber das wollte und durfte er nicht, weil er die spanische Verfassung einmal beschworen hat. Er ist nach Spanien gegangen, als die öffentlichen und gesetzlichen Kundgebungen des Volkes klar aussprachen, daß die große Mehrzahl desselben ihn zum König wünschte, und er begab sich mit dem festen Vorsatz hin, nach dem Willen der Nation zu regieren, in dem unglücklichen Lande das Reich der Freiheit zu gründen und zu befestigen und das ihm anvertraute Volk glücklich zu machen. Er nahm die Verfassung zur Richtschnur seiner politischen Thätigkeit, nahm die Rätze der Krone aus den Reihen der Männer, welche ihm von der Majorität der Cortes bezeichnet wurden, und in zweifelhaften Fällen befragte er das Volk selbst. Er war mit Einem Worte ein echt constitutioneller König.“ Die clericalen Blätter sind sehr zurückhaltend und besorgt über die Errichtung der Republik. Die „Voco della veita“ benutzte diesen Anlaß, um wieder einmal über den Zeitgeist und seine revolutionären Folgen zu Gericht zu sitzen: „Schon wieder ein Thron erledigt,“ ruft sie aus; „Toscana, Modena, Parma, Neapel, Mexico, Hannover, Hessen, Nassau, Isabella, Napoleon und Amadeus, 11 Kronen in 13 Jahren. Den Thron des Papstes rechnen